



---

### Veranstaltungen im November

---

#### ■ Donnerstag, 09. November 2023 Gedenkveranstaltung zum 9. November

### „Die Geschichte des jüdischen Friedhofs in Hürth“ eine Veranstaltung in der Reihe: „Wie Sie sehen, sehen Sie nichts“ mit Karin Johnson, Jürgen Constien und Michael Cöln

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V. in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv
- Treffpunkt: Löhrrerhof Hürth, Lindenstraße 20
- Beginn: 20 Uhr (Einlass 19:30)
- Eintritt frei,
- Anmeldung innerhalb der Bürozeiten per Mail an [stadtarchiv@huerth.de](mailto:stadtarchiv@huerth.de) oder unter Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail an: [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de)

In Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kulturverein e.V. erinnert das Stadtarchiv an den jüdischen Friedhof in Hürth, der während der nationalsozialistischen Zeit aufgehoben wurde, und von dem nichts erhalten geblieben ist. Anhand historischer Originaldokumente aus dem Archiv der Stadt Hürth wird dem Publikum von Karin Johnson, Jürgen Constien und Michael Cöln in Form einer szenischen Lesung das Schicksal der jüdischen Nachbarn sowie das des Friedhofs der jüdischen Gemeinde vermittelt. Begleitet wird die Veranstaltung vom Hürther Klezmer Ensemble unter der Leitung von Eugen Bak.

---

#### ■ Dienstag, 14. November 2023

### Vortrag: Archäologische Grabungen 2022 mit Gregor Wagner

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 19:00 Uhr Löhrrerhof, Alt Hürth, Linden-Str. 20
- Teilnehmerkosten: keine, Spenden erwünscht

Das archäologische Jahr in Köln 2022

Im Rahmen von Baumaßnahmen führt die archäologische Bodendenkmalpflege der Stadt Köln jährlich im Rahmen von Baumaßnahmen zahlreiche archäologische Ausgrabungen im Kölner Stadtgebiet durch.

Der Vortrag stellt die neuesten Ergebnisse einiger ausgewählter archäologischer Untersuchungen des vergangenen Jahres vor, die mitunter spektakuläre Funde aus verschiedenen Zeitepochen zutage brachten.

---

#### ■ Freitag, 17. November 2023

### Das Mundarttheater Monreal spielt: „Mem Müllemer Böttchen üvver et Mittelmeer“

- Theaterbeginn: 19:00 Uhr,
- Anreise individuell

- **Achtung: Ich bitte Sie, die Hin- und Rückfahrt individuell zu gestalten. (In der Eintrittskarte ist keine KVB-Fahrt enthalten)**

Alle Eintrittskarten sind bereits vergriffen.

Wir wünschen allen Teilnehmern einen schönen und lustigen Abend.

## ■ Donnerstag, 23. November 2023

### Lesung: „Schießt nicht auf die Mördermitzi“ mit Isabella Archan mit Maria Rasmussen



- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
  - Ort: Löhrehof, Lindenstr. 20
  - Beginn: 19:00 Uhr / Einlass: 18:30 Uhr
  - Teilnehmerkosten: 12,00€
- Verbindliche Anmeldungen bis zum 21. November innerhalb der Bürozeiten unter  
Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail an: gf@hkv-huerth.de

Mitzi und Agnes gehen wieder auf Verbrecherjagd – Gänsehaut und Lachfalten garantiert.

Eine romantische Flusskreuzfahrt auf der Donau, aber selbst dort hat die Mitzi keine Ruhe. Mit Volldampf ins mörderische Abenteuer. Während die Inspektorin Agnes Kirschnagel noch mit den kriminalistischen Fakten beschäftigt ist, stürzt sich Mitzi mit ihrem Gespür für böse Buben schon kopfüber in die Mördersuche. Und es wird wieder ziemlich brenzlig.

## Berichte

### ■ 02.09.2023 Wildblumenwiese anlegen.

Am 02. Sep. trafen sich ein paar Interessierte zum Anlegen einer Wildblumenwiese auf dem Friedhof in Fischenich.

Als Referent war Nick Krahen von der Biostation Rhein- Erft vor Ort.

Nach ausführlichem theoretischem wichtigem Wissen wurde auf einem vorbereiteten Streifen von ca. 15m Länge und 1m Breite ein Blühstreifen eingesät.

Leider haben nur 5 Teilnehmer den Weg gefunden. Es war eine sehr interessante und gut durchgeführte Veranstaltung in Kooperation mit der Agenda Hürth.

Text und Foto: Peter Fischer



### ■ 10.09.2023 Tag des offenen Denkmals

Unter dem diesjährigen Motto "Talent Monument" trafen sich zu hochsommerlichen Temperaturen etwa 70 Kunst- und Geschichtsinteressierte an der römischen Wasserleitung hinter der Realschule Hürth-Hermülheim zu einer Premiere der besonderen Art:

Das junge talentierte Ensemble Kidsbrass der Josef Metternich Musikschule Hürth unter der Leitung von Michael Schumacher spielte Stücke aus Rock, Pop und Film inmitten der Kulisse einer 2000 Jahre alten römischen Wasserleitung und nahm somit das diesjährige Motto der Deutschen Denkmalstiftung sehr wörtlich. Begleitet wurde der Auftritt von Stefanie Bankert von der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Hürth sowie von Jürgen Constien vom Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., die interessante Aspekte zur Wasserleitung selbst und zum Schutzbau referierten. Alle Beteiligten und viele Besucher waren über die akustischen Eigenschaften des ursprünglich primär zum Schutz gegen äußere Umwelteinflüsse geplanten Zweckbaus überrascht und regten begeistert weitere musikalische Darbietungen in diesem historischen Umfeld an. Christian Karaus: "Für 2024 könnten diese Anregungen bereits zu musikalischen Folgeveranstaltungen führen - lassen Sie sich überraschen."



Text: Jürgen Constien

## ■ 20.09.2023 Bericht über den Besuch in der ältesten Kölner Brauerei

Am 20.09.2023 trafen wir uns um 13 Uhr an der Haltestelle Kiebitzweg und fuhren gemeinsam nach Köln-Kalk zur Besichtigung der Sünner-Brauerei. Da uns noch etwas Zeit bis zur Brauereiführung blieb, führte uns unser Vorsitzender Christian Karas zur Kalker Kapelle. Die Kalker Kapelle in Köln liegt neben der Kalker Marienkirche und wurde in den Jahren 1948 bis 1950 nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg neu errichtet. Sie hat ihren Ursprung in der frühen Neuzeit um 1666/67.

Wir spazierten weiter zur Sünner-Brauerei und stärkten uns vor der eigentlichen Führung schon mal mit einem Kölsch im hauseigenen Biergarten.

Gebucht hatten wir eine Historische Besichtigung, uns wurden aber vom Braumeister auch ausführlich die Prozesse der Herstellung der Bier- und Spirituosen-Spezialitäten erläutert. So haben wir u.a. gelernt, dass der einzige Unterschied zwischen ober- und untergärigem Bier in der verwendeten Hefe besteht. Untergärrige Hefe gibt es in der Natur nicht, diese muss speziell gezüchtet werden. Da dies erst Ende des 19. Jahrhunderts gelang, hat es zuvor nur obergärrige Biere gegeben.

Die 1830 von Franz Hess, einem Schwager von Christian Sünner, gegründete Gebr. Sünner GmbH & Co. KG ist die älteste noch produzierende Brauerei Kölns. Die ursprüngliche Hausbrauerei lag an der Deutzer Freiheit. 1858 kaufte Sünner in Kalk ein 2,5 Hektar großes Gelände der Gewerkschaft Neu-Deutz. Die dort bestehende Zeche war wegen in den Stollen eindringendem Grundwasser nie in Betrieb genommen worden, doch konnte dieses Stollenwasser wegen seiner Reinheit als Brauwasser für die Sünner-Biere verwendet werden. 1860 konnte die Zechenbrauerei den Betrieb aufnehmen. Das von 1888 bis 1890 erbaute Hauptgebäude der Zechenbrauerei in Köln-Kalk ist ebenfalls das älteste noch in ursprünglicher Funktion betriebene Industriedenkmal der Stadt Köln.



Die Kapazität der Brauerei wurde in den folgenden Jahrzehnten mehrfach durch technische Modernisierungen, wie zum Beispiel eine Kältemaschine, und Erweiterungsbauten der steigenden Nachfrage angepasst, sodass im Jahre 1900 ein Produktionsvolumen von 70.000 Hektoliter Bier erreicht wurde.

Neben Bock-, Export- und Lagerbier wurde die Produktpalette der Sünner-Brauerei 1906 um ein obergäriges helles Bier erweitert, das erstmals 1918 mit dem Zusatz „echt Kölsch“ beworben wurde, leider wurde es versäumt es patentieren zu lassen. Offiziell wurde erst nach dem 2. Weltkrieg das Bier Kölsch genannt. Hier am historischen Standort in Kalk wird auch die älteste Brennerei Kölns betrieben, bis 2019 war es in Köln nur Sünner gestattet, Alkohol zu brennen.

Das Gelände der Sünner-Brauerei ist imposant. Die Wappen von Kalk und Deutz zieren die Stufengiebel des dreigeschossigen Backsteingebäudes. Während der Brauerei-Führung wurde natürlich auch das Reinheitsgebot aus dem 16. Jahrhundert angesprochen, allerdings sei lt. Braumeister die Bezeichnung Natürlichkeitsgebot viel sinnvoller und aussagekräftiger.

Wir wurden auf die Kölsch-Konvention hingewiesen, die verbindlich regelt, welches Bier sich Kölsch nennen darf und welche Wettbewerbsregeln für die Kölsch-Brauer gelten. Diese Regeln wurden erst im Jahr 1985 vom Bundeskartellamt genehmigt. Nach § 1 handelt es sich bei der Bezeichnung „Kölsch“ um eine qualifizierte geographische Herkunftsbezeichnung und darf nur für nach dem Reinheitsgebot hergestelltes helles, hochvergorenes, hopfenbetontes, blankes obergäriges Vollbier verwendet werden, das innerhalb des Herkunftsbereichs von "Kölsch" hergestellt wird.

Am Ende der Besichtigung durften wir ein Glas frisch gezapftes Kölsch aus dem „Zwickel-Tank“ genießen, das einigen von uns sogar besser schmeckte als das eigentliche Endprodukt. Im historischen Raum zwischen Brennerei und Sudhaus werden die handgefertigten Biere und Spirituosen vertrieben und dort konnten wir auch Kölns älteste Dampfmaschine bewundern.

Nach der gelungenen und interessanten Führung ging es wieder in den Biergarten, wo wir uns mit Kölsch und leckerem Essen stärkten, bevor wir wieder die Rückreise antraten. Unser Dank für die gelungene Organisation geht an Dr. Christian Karas.



Text und Foto: Christiane Geritan

## 30.09.2023 Heckenschritt

Auch in diesem Jahr musste wieder die Hecke am Kloster Burbach geschnitten werden. Hierzu trafen sich bei herrlichem Sonnenwetter 6 starke Frauen mit Schubkarren und Rechen und 7 fleißige Männer mit Heckenschere am 30.09.2023. Dank der vielen Hände ging die Arbeit zügig voran und ca. 250 Meter Hecke hatte ein neues Gesicht. Nun konnte man die Grundrisse des ehemaligen Klosters und der Kirche wieder deutlich erkennen. Gegen 13:30 Uhr wurden alle Helfer und Helferinnen mit einem leckeren Stück Kuchen belohnt und alle freuten sich über die gelungene Arbeit. Ich sage allen Beteiligten herzlichen Dank.

Text: Alois Wilmer, Foto: Inge Karas



## ■ 07. Okt. 2023 Tageswanderung über den Ahrsteig nach Blankenheim-Lommersdorf

Als unser Geschäftsführer Alois Wilmer die eifrigen 22 Wandersleute an der „Bütt“ verabschiedete, wurde uns laut Wetterprognose, ein warmer Spätsommertag vorausgesagt. Es sah wirklich nicht sehr verheißungsvoll aus. Einige vorsichtige Leute hatten Regenschirm und Anorak im Rucksack und auch der warme Pulli fehlte nicht. Heidi Schmitz, unsere Wanderführerin, gebürtig aus Wershofen, beruhigte uns mit den Worten, das Wetter in der Eifel wird gut. Nach einigen Informationen über die bevorstehende Wanderung, die Heidi im Bus vermittelte hatte, warteten wir mit Spannung auf den Beginn der Tour. Gegen 10 Uhr ging es vom Wanderparkplatz Blankenheim los. Blankenheim ist ein malerisches Eifelstädtchen zugleich Zentralort einer Gemeinde mit 17 Ortschaften und auch Ursprung der Ahrquelle. Unser Wanderverlauf führte am Schwanen-Weiher vorbei, dann über einen Holzsteg hinab ins Tal. Danach folgten wiederum einige moderate Steigungen und wir erreichten die gewünschte Höhe. Mehrfach konnten wir aus verschiedenen Blickwinkeln den „Aremberg“ sehen mit seinen stattlichen 623 Metern, der im oberen Ahrtal liegt. Mittlerweile hatte sich ein herrlicher Sonnenschein mit einem tiefblauen Himmel eingestellt. Es wurde richtig warm und das war wiederum das Signal für eine ausgiebige Trinkpause. Gleichzeitig konnte man die schöne Aussicht, sowie den Duft der frischen Heumahd und der Streuobstwiesen genießen. Wir blieben auf der Höhe und erreichten weiter wandernd den kleinen schmucken Ort Reetz mit seinen schönen Fachwerkhäusern. Anschließend stiegen wir auf einem längeren Weg in Richtung Freilinger See ab. Dieser See ist als Freizeitgewässer Ziel vieler Besucher. So war er auch für uns der ideale Rastplatz, dort die Mittagspause abzuhalten. Gestärkt und ausgeruht nahmen wir das nächste Ziel „in Angriff“ nämlich den „Hühnerberg“, mit einer Höhe von 533 Meter. Bei der mittlerweile angestiegenen Temperatur schon eine kleine Herausforderung für so manchen von uns. Auf dem Hühnerberg steht ein mächtiges



Friedenskreuz, errichtet von den Talbewohnern nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Hier oben auf dem großen Plateau welches mit Tischen und Bänken bestückt war, machten wir eine weitere große Pause. Bedingt durch das gute Wetter hatten wir einen grandiosen Panoramablick sowie eine enorme Fernsicht. Wir konnten uns kaum „sattsehen!“ Unter uns im Tal schauten wir auf die ringsum liegenden Eifeldörfer und am Horizont konnten wir die „Hohe Acht“ mit ihren 747 Meter und die „Nürburg“ ausmachen. Es folgte ein weiterer längerer Abstieg Richtung Lommersdorf. Über anmutige Wege wandernd, vorbei an Feldrainen mit vielen Wildblumen erreichten wir unser Ziel, die „Gaststätte zum Jägerhof“ in Lommersdorf. Eine urig anmutende Lokalität mit dem Charme der sechziger Jahre. Ursprünglich sollten wir drinnen im Lokal verköstigt werden. Die Wandergruppe wollte jedoch draußen sitzen. Dicht gedrängt auf der knappen mit Weinreben umrankten Veranda sitzend, verlebten wir den gemütlichen Ausklang unserer diesjährigen Eifelwanderung und zugleich die letzte Tour im Wanderjahr. Die Wirtin erlaubte uns, dass wir von den süßen Trauben, die über unseren Köpfen hingen, naschen durften. Fröhlich und beschwingt wurde die Heimfahrt wieder mit dem Bus angetreten. Regina Görtz bedankte sich in unserem Namen und im Namen des HKVs bei der Wanderführerin Heidi Schmitz für die wunderschöne, abwechslungsreiche und interessante Tour. Pünktlich erreichten wir unser Ziel in Hürth, Parkplatz „de Bütt.“

Text: Karin Zander Fotos: Paul Jungmann

## ■ 11.10.2023 Besuch des EL-DE-Hauses

Der Besuch der städt. NS-Gedenkstätte wird kein Vergnügungsausflug, darüber waren sich 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Klaren, als sie sich zu einer Führung im EL-DE-Haus ins Kölner Zentrum aufmachten. Der Namensgeber des Hauses, der kath. Uhren und- und Goldwarenhändler Leopold Dahmen vermietete das Gebäude bereits im Rohbau an das Deutsche Reich. Die Gestapostelle Köln nahm dann von 1935-1945 dort ihren Betrieb auf. In den vor-

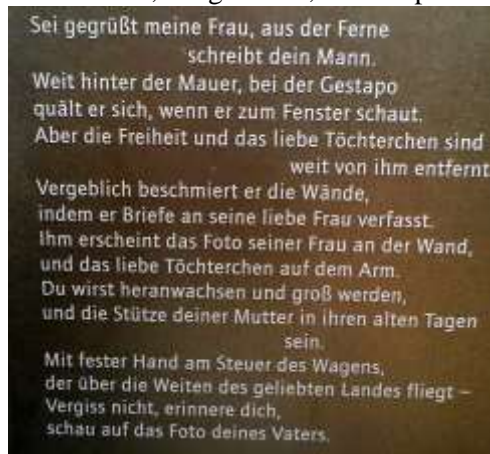
gesehenen Wohnräumen wurden Büros eingerichtet und in dem oberen von zwei Kellergeschossen das Hausgefängnis mit zehn Zellen geschaffen. Im Tiefkeller befand sich ein Luftschutzraum. Heute können die Besucher im Keller das Gestapogefängnis und auf 2 Etagen eine Dauerausstellung und Sonderausstellungen besichtigen, um die Entwicklung des Nationalsozialismus in Köln zu verstehen.

Wir wurden in 2 Gruppen aufgeteilt, die leider qualitativ sehr unterschiedlich geführt wurden. Unsere Führung begann im engen Keller, wo zahlreiche berührende Wandinschriften über die grauenvollen Szenarien in den Gefängniszellen zu lesen sind.

Die meisten Häftlinge waren unschuldige Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter oder Widerstandskämpfer. Unter an-



derem wurden Mitglieder der Ehrenfelder Gruppe, von denen einige zu den Edelweißpiraten gehörten ins Visier genommen. Erst die Namen, Fotos und die Graffitis machen das ganze Ausmaß der Brutalität gegenüber den Gefangenen sichtbar, die gefoltert, dann deportiert oder im Hinterhof am Galgen hingerichtet wurden.



In den oberen Etagen komplettieren neben Ausstellungen zum Aufstieg, zur Machtübernahme und zur Rassenpolitik der Nazis noch eine Bibliothek und ein pädagogisches Zentrum das Dokumentationszentrum. Insgesamt wird die Gesamtentwicklung des Nationalsozialismus mit Originalarchivalien anschaulich dargestellt.

Nach Kriegsende wurde das Gebäude wieder von Mietern genutzt, vor allem von der Stadt Köln mit städt. Dienststellen, u.a. bezog das Standesamt hier seine Büros. Hier mussten also auch Menschen heiraten, die in den Räumen zu Zeiten der Gestapo verhört und gefoltert worden waren, wenig rücksichtsvoll.

Nach der 1 ½-stündigen Führung war im Traditionscafé Printen Schmitz noch ein wenig Zeit, um den Nachmittag nachklingen zu lassen. Wir danken Alois Wilmer für die Organisation und dem Vorstand für die Idee zum

Besuch dieser Gedenkstätte, der In Anbetracht unserer derzeitigen politischen Situation sehr nachdenklich machen sollte.  
Text und Bilder: Peter Schriefer

■ **Mittwoch, 01. November 2023**

### Der besondere Film

*Eine Initiative des Heimat- und Kulturvereins*

*Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem Berli-Kino.*

*Berli*  
Theater - das Kino



## Fallende Blätter

Zwei alleinstehende Menschen begegnen sich eines Nachts zufällig in Helsinki und versuchen, ihre erste, einzige und letzte Liebe zu finden. Schatten im Paradies, Abgebrannt in Helsinki und Das Mädchen aus der Streichholzfabrik waren die ersten drei Teile der Proletarier-Trilogie von Aki Kaurismäki und dies ist der vierte Teil.

**Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon Gelbe Villa in der Nußallee 27, Hürth-Kendenich**

■ **Sonntag, 04. November 2023, 19:00 Uhr**

Konzert

### Gestillte Sehnsucht

### Lieder und Arien mit dem "TriJo Sisanne"



TriJo Sisanne ist ein Ensemble in der besonderen Besetzung Sopran, Violine/Viola und Klavier. Diese Instrumentenkombination ermöglicht eine unzählige Palette an Klangfarben, Stimmungen und Charakteren, was sich im abwechslungsreichen Repertoire des Ensembles widerspiegelt.

Das Trio zeichnet sich durch lyrische Kraft, kammermusikalische Kommunikation und Freude am gemeinsamen Musizieren aus. Lieder und Arien werden hier von Stimme und Violine/Viola gleichermaßen gesungen. Das Klavier bildet dabei mal einen Klangteppich, dann einen Kontrapunkt, um schon beim nächsten Stück wie ein ganzes Orchester aufbrausend zu erklingen.

Zarte Melodien wechseln sich mit leidenschaftlichen Liebesbekundungen ab. Die Musik lädt zum Träumen und Aufatmen ein. Lyrisch, zart und nachdenklich. Frech, humoristisch und sprühend. Ein Feuerwerk der Gefühle erwartet die Hörer.

Das TriJo Sisanne begeistert durch seine große natürliche Ausdruckskraft und vermittelt Freude am Leben, Freude an der Musik. Lassen Sie sich mitreißen!

Nussallee 27, 50354 Hürth - Kendenich, Eintritt frei - Spenden erwünscht Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) oder an [kunstsalon@gelbe-villa.net](mailto:kunstsalon@gelbe-villa.net) Kein Rückruf! Alle Termine: [www.gelbe-villa.net](http://www.gelbe-villa.net)

## ■ Und zum Schluss wieder eine Leseempfehlung der „LeseFreunde Hürth“



### **Petra Hammesfahr: Stille Befreiung (2022) \***

Die 18-jährige Sandra fühlt sich in ihrem Elternhaus unfrei und schlägt deshalb alle Warnungen ihrer Familie in den Wind: Ihr Freund Ronnie scheint ihr auch der perfekte Ehemann zu sein. Aber schon in der Hochzeitsnacht begreift sie, dass sie sich getäuscht hat und die Ehe keineswegs die Verbesserung ihres Lebens ist, die sie sich erhofft hat – im Gegenteil. Doch die Situation eskaliert zunehmend, bis die junge Frau aus Angst weder aus noch ein weiß.

*Dies ist ein spannender Psychothriller mit überraschenden Wendungen.*  
(Empfehlung von Barbara Hoevels, Leiterin der Stadtbücherei)

### **Angeles Donate: Die Schule, die wir liebten (2019) \***

In den 1920er Jahren rollten Eisenbahnschulen für die Kinder der Wander- und Bahnarbeiter durch Mexiko. Ein extra dafür ausgestatteter Waggon stand dann jeweils eine Zeitlang in einem der Dörfer und die Schüler\*innen aller Altersstufen wurden von einer Lehrperson unterrichtet. So war es auch im Ort Delicias, wo in enger Freundschaft Chico, Tuerto, Izkal und Valeria die Klasse von Don Ernesto besuchten. Dieser ist auch Jahrzehnte später noch ein begnadeter Pädagoge mit großem Herzen für alle seine Schulkinder, die er mit nie nachlassendem Verständnis, mit Geduld und Zuversicht unterrichtet. Aber nun soll diese Schule als letzte ihrer Art geschlossen werden. Ausgerechnet ein ehemaliger Schüler ist im Bildungsministerium für diese Entscheidung zuständig. Dafür muss er sich mit seiner Vergangenheit auseinandersetzen.

*Wenn doch alle Lehrer und Lehrerinnen so ein Verständnis für die ihnen anvertrauten Kinder hätten` habe ich beim Lesen immer wieder gedacht. Aber es ist auch ein Buch über persönliche Werte und die schwierige Suche nach einer passenden Entscheidung.*  
(Empfehlung von Ulla Buse, Vorsitzende der Lesefreunde)

### **Ewald Frie: Ein Hof und elf Geschwister (2023) \*#**

Ewald Frie, Jahrgang 1962, erzählt aus eigenem Erleben und dem seiner zehn Geschwister vom Leben in einer Bauernfamilie im Münsterland. In zahlreichen Interviews mit seinen Brüdern und Schwestern, geboren zwischen 1944 und 1969, hat er eigene Erfahrungen der Familie zusammengetragen und abgeglichen und verifiziert diese mit Dokumenten, Statistiken und Literatur. Die Veränderungen über die Jahrzehnte in der Landwirtschaft, in der Gesellschaft allgemein, in Lebensweise und Werten werden am Beispiel seiner eigenen Familie sichtbar.

*Frie ist Professor für Neuere Geschichte an der Universität Tübingen, und sein Buch hat den deutschen Sachbuchpreis 2023 erhalten. Aber keine Angst: Weder ist das Buch „professoral“ geschrieben noch ist es „trocken“. Es gelingt ihm aus meiner Sicht, die Erfahrungen in der eigenen Familie in einen zeitgeschichtlichen Zusammenhang zu stellen. Das Buch ist stellenweise urkomisch, traurig und oft berührend.*

(Empfehlung von Lesementorin und Lese-Café-Besucherin Jutta Niermann)

\*= Diese Bücher können in der Stadtbücherei Hürth ausgeliehen werden.

#= Dieses Buch kann in der Onleihe Rhein-Erft ausgeliehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

---

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de)  
[www.hkv-huerth.de](http://www.hkv-huerth.de) Vorsitzender: Dr. Christian Karaus, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien  
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10